

Prof. Dr. Stefan Ritter
Vorlesung WS 2023/24
Dienstag, 16.15 – 17.45 Uhr
Theresienstr. 39, HS B 052
Beginn: 24.10.



Beziehungsgeflechte: Mann und Frau in der römischen Kunst

In der römischen Bilderwelt treten Männer und Frauen in vielfältiger Weise im Zusammenspiel auf: von der familiären Selbstinszenierung statusbewusster Ehepaare (etwa in Grabreliefs) über die Vorführung von Geschäftsbeziehungen (in ‚Berufsdarstellungen‘) bis hin zu Darstellungen gemeinsamer Freizeitgestaltung. Ziel der Vorlesung ist es, das breite Spektrum an zwischengeschlechtlichen Beziehungsmöglichkeiten in den Bildern aus einer sozialhistorischen Perspektive exemplarisch auszuloten und verstehbar zu machen.

In den Bildwerken unterscheiden sich die männlichen und weiblichen Akteure nicht nur in ihrer Aufmachung, sondern vor allem auch in ihrem Habitus und in ihren Interaktionsformen grundlegend von heutigen Präsentationsgewohnheiten. Der Grund liegt darin, dass die Normierung von Geschlechterrollen ein sozialhistorisches und damit sehr zeitgebundenes Phänomen ist, hinter dem kulturspezifische Auffassungen von Männlichkeit und Weiblichkeit und entsprechend differenzierten Verhaltensmustern stehen. Da die einseitige Fixierung auf Geschlechterrollen wenig erkenntnisfördernd ist, ist bei der Bildbetrachtung stets zu fragen, in welcher Weise die Geschlechter-Typisierung mit anderen sozialen Unterscheidungskriterien wie Status, Prestige, Wohlstand oder auch Alter zusammenwirkt.

Aufgrund der Fragestellung stehen solche Bilder im Mittelpunkt, in denen zeitgenössische Individuen oder Kollektive auftreten: von Angehörigen des Kaiserhauses bis hinunter zu Sklaven. Hierzu gehören auch solche Darstellungen, in denen die Akteure in Ikonographie und Habitus partiell mythischen oder göttlichen Figuren angeglichen sind, wobei die im gesellschaftlichen Alltag gültigen Scheidegrenzen zwischen sozialen Schichten oder auch den Geschlechtern ohne Weiteres überspielt werden können.

Einführende Literatur:

- E. Hartmann – U. Hartman – K. Pietzner (Hrsg.), *Geschlechterdefinitionen und Geschlechtergrenzen in der Antike* (Stuttgart 2007)
- S. Bell – I. L. Hansen (Hrsg.), *Role Models in the Roman World, Identity and Assimilation* (Ann Arbor 2008)
- G. Davies, *Gender and body language in Roman art* (Cambridge 2018) (mit weiterer Lit.)